

Die Parochie Bernstadt.

Das Kirchspiel Bernstadt a. d. Eigen setzt sich zusammen aus der Stadtgemeinde Bernstadt und den Landgemeinden Altbernsdorf, Kunnersdorf, Neundorf und Oberkiesdorf, welche fünf Orte gleicherweise wie die Nachbarorte Dittersbach, Schönau und Berzdorf den Zunamen „auf dem

Durch Verschwägerung mit den Herren von Kamenz gelangte bald die eine Hälfte des Eigen, nämlich Schönau, Neundorf, Kiesdorf, Halb-Berzdorf, Halb-Dittersbach und Deutsch-Paulsdorf in Kamenzischen Besitz.

Am 2. März 1261 verkaufte nun Ritter Bartho-



Bernstadt, im Vordergrund die Friedhofskapelle.

Eigen“ führen. Dieser Zuname wird zum ersten Male in einer Lieferungsbescheinigung des Landvoigtes Benesch von der Duba 1403 erwähnt und soll daher stammen, daß der ganze Güterkomplex ehemals dem Bistume Meissen geeignet, d. i. geschenkt worden war, wodurch diese ganze Gegend von allen Lehensverpflichtungen gegen den Landesherrn, vom Kriegsdienste und sogar von allen landesherrlichen Steuern befreit wurde, Rechte, welche auch dann noch blieben, als zwischen 1234 und 1245 das Bistum Meissen diesen gesamten Besitz an die Herren von Schönburg-Glauchau erblich überließ.

Iomäus von Lybinowe mit Genehmigung seiner Brüder Friedrich von Schönburg-Glauchau, Richard und Heinrich von Lybinowe und seiner Schwestern Berchtha und Agathe einen Teil von Dittersbach um 136 Mark an das von den Herren von Kamenz den Brüdern Withego, Bernhard III. (Burghard) und Bernhard IV. 1248 gegründete Cisterzienser Kloster St. Marienstern. 1264 schenkte Bernhard dazu achtzehn Hufen und zwei Mühlen in Schönau, während das Kloster gleichzeitig von Otto und Johann von Kamenz in villis quae vocantur Kieselingsdorf mansos et villicationes et molen-